

# Das Ulmer Münster in Laubsägearbeit nachgebaut

Arnold Müller geht auch mit 90 Jahren noch täglich in seine  
Hobbywerkstatt



***Das Motiv auf dem Postkartentütchen eines Schweizer Freilichtmuseums diente Arnold Müller als Vorlage für diese außergewöhnlich filigrane Laubsägearbeit.***

Seine Liebe für Laubsägearbeiten entdeckte Arnold Müller schon in seiner Kindheit. „Für die Puppen meiner Schwester habe ich damals Stühlchen und Tische gebaut“, erinnert sich Arnold Müller. Er feierte im Februar seinen 90. Geburtstag und kann von Holz und Laubsäge nicht lassen. Dieses Hobby tue ihm gut, halte ihn auch im Geiste fit. Die ruhige Hand für die oft filigranen Motive, die aus Birkenperrholz gesägt werden, hat er auch im hohen Alter noch.

Besonders in der Vorweihnachtszeit ist die Wohnung der Müllers geschmückt mit den vielen verschiedenen Laubsägearbeiten. In den Fenstern stehen Schwibbögen mit den verschiedensten Motiven, mehrstöckige Pyramiden drehen sich und auf den Tischen und Fensterbänken stehen Kerzenständer – entstanden in der Werkstatt des Rentners, die er sich im Keller eingerichtet hat.

Jeden Tag nach dem Frühstück, so berichtet Müller, und wenn nichts anderes anliegt, zieht er sich in seine Hobbywerkstatt zurück, zeichnet Motive auf die Birkenperrholzplatten und gibt ihnen mit der Laubsäge ihre Form.

Eines seiner größten und zeitintensivsten Objekte ist der Nachbau des Ulmer Münsters. Zehn Jahre lang baute Arnold Müller daran. „Allerdings mit Unterbrechungen, weil ich ja zur Adventszeit immer neue Krippen, Schwibbögen, Pyramiden und viele andere Sachen bauen musste, um sie bei den Ausstellungen, wie alljährlich hier in der Gaststätte Zum Schwan, zu präsentieren.“

Für das Ulmer Münster hatte sich Arnold Müller ein Buch mit Original-Bauplänen des Kirchenbaus besorgt. Und damit das extrem lange Kirchenschiff mit seinem 2,70 Meter hohen Kirchturm transportabel ist, ist der Turm in drei Abschnitte teilbar. Zu sehen war diese prächtige Arbeit vor Jahren im Dürener Kreishaus – aus Verbundenheit zu Müllers Heimatgemeinde Nörvenich.

In Pingsheim ist Arnold Müller aufgewachsen, hier hat er auch seine erste Ausstellung mit den Laubsägearbeiten organisiert, die sich zu einer festen Institution in dem Nörvenicher Ortsteil entwickelten. Die Einnahmen wurden regelmäßig Institutionen gespendet, die sich dem Wohl von Kindern verschrieben hatten. Auf die nächste Ausstellung müssen die begehrten Objekte jetzt noch ein Jahr warten. Durch Corona ist eben alles anders!

Viele Inspirationen für die Laubsägearbeiten brachten Hilde und Arnold Müller auch aus ihren Urlauben in den Alpen mit nach Weilerswist. Der Anstoß für neue Objekte gab es hierbei oft von Hilde Müller. So wie im Urlaub des Ehepaares 1999 in der Schweiz. Im Berner Oberland besuchten sie unter anderem das Freilichtmuseum Ballenberg. Als Erinnerung wurden Postkarten gekauft. Diese steckten in einer Papiertüte, auf der verschiedene Häuser des Museums, umschlungen von einer Weinrebe, im Scherenschnitt aufgedruckt waren.

„Das wäre doch ein tolles Motiv für deine Laubsägearbeiten, wenn wir das Bild vergrößern“, inspirierte Hilde Müller ihren Mann. Gesagt, getan. Seit vielen Jahren hängt das filigrane Kunstwerk mit Motiven des Freilichtmuseums Ballenberg jetzt schon im Wohnzimmer des Ehepaares. Die achteckige Kapelle erinnert an einen Urlaub am Bodensee. Das kleine Kapellchen, bei dem mittels Seilzug sogar die Glocke im Turm geläutet werden kann, ist einer Kapelle auf der Alm bei Mittenwald nachgebaut.

Während bei den Schwipp-Bögen schon seit Jahrzehnten die Kerzen der Weihnachtsbaum-Lichterketten für die Beleuchtung der Motive sorgen, sind es bei den mehrstöckigen Pyramiden auch heute noch oft echte Kerzen, die die Pyramide zum Drehen bringen. Hilde und Arnold Müller haben allerdings vor ein paar Jahren auf Motorkraft umgestellt. „Nachdem bei uns ein Kerzenständer Feuer gefangen hat, kommt mir keine echte Kerze mehr ins Haus“, ist sich Hilde Müller mit ihrem Ehemann einig. Der heimeligen Atmosphäre, die die Laubsägearbeiten in allen Zimmern verbreiten, tut diese Entscheidung keinen Abbruch.